

Fantasievolle Angebote in vielen Bereichen machen

Das ist eines der Ziele des Kulturforums Südliche Bergstraße – Im vergangenen Jahr feierte der Verein sein zehnjähriges Jubiläum

Von Anton Ottmann

Wiesloch/Rhein-Neckar. Im Juli 2011 entbrannte in Wiesloch eine heftige Diskussion über die künftige Verwendung der leer stehenden Jugendarrestanstalt. Da machte sich die in Wiesloch-Baiertal wohnende Malerin Francisca do Nascimento-Ohlsen zur Wortführerin einer Gruppe Kunstschaffender und Kunstinteressierter, die das mitten in der Stadt gelegene Gebäude gerne als Kunstzentrum gesehen hätten.

Man dachte an den Ausbau zu Atelier-, Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen für Gruppen, Vereine und Einzelpersonen, die sich bisher nicht ausreichend entfalten konnten. Gleichzeitig sollte es für das Wieslocher Publikum hautnahe Kunstbegegnungen ermöglichen. Um die Ideen zu bündeln und das Vorhaben weiterzuvorführen, rief do Nascimento-Ohlsen, zusammen mit dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten Gert Weisskirchen und Peter Gebhardt, den Verein „Kulturforum Südliche Bergstraße“ ins Leben.

Die Pläne für ein Kulturzentrum scheiterten an den hohen Kosten für Erwerb und Umbau, da von Seiten der Stadt kein Entgegenkommen zu erwarten war. Einmal gegründet, setzte sich der Verein zum Ziel, das öffentliche Leben durch fantasievolle und alternative Angebote in den Bereichen Literatur, Kunst, Kabarett und politische Diskussionen zu beleben. Man war offen für die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Vereinen, der Stadt, den Schulen und allen,

die sich einbringen wollten. Mit dem Zusatz „Südliche Bergstraße“ wurde signalisiert, dass man auch die Menschen aus dem Umland ansprechen und mit einbeziehen wolle. Das erste Jahr startete mit der öffentlichen Diskussion einer Expertenrunde über den „Arabischen Frühling“, es folgte die Lesung von Jugendbuchautor Olaf Büttner zum Thema „Komasaufen“.

Und am „Tag der Deutschen Einheit“ lud das Kulturforum zusammen mit dem türkisch-islamischen Verein zum Besuch der Wieslocher Moschee ein. In der Kriminacht lasen dann, über die Wieslocher Altstadt verteilt, zehn regionale Krimiautoren an fünf verschiedenen „Tatorten“ aus ihren Werken.

Die Veranstaltung kam so gut an, dass man beschloss, sie alle zwei Jahre zu wiederholen. Mehrfach wiederholt wurde der „Literarische Salon“ mit bekannten Buchpreis-Trägern.

Auch der Besuch von Künstlerateliers, so wie das des Eichstheimer Künstlers Jürgen Goertz, standen immer mal wieder auf dem Programm, genauso wie Weinproben bei Winzern in der Region, verbunden mit literarischen und musikalischen Beiträgen. Auch die historischen Führungen durch Wiesloch und den Nusslocher Steinbruch kamen gut an.

Kinder, Jugendliche und Migranten liegen dem Verein besonders am Herzen, was seinen Nie-

derschlag in Vorträgen, Projekten und Spendenaktionen für diese Zielgruppe fand – beispielsweise ein Jugend-Literatur-Wettbewerb mit Schulen aus Wiesloch, Walldorf und Sandhausen und ein „Schreib-Werkstatt-Pilotprojekt“ für Interessierte, mit und ohne Migrationshintergrund, zusammen mit dem Kooperationspartner „MundWerkstatt Rauenberg“.

Im Jahr 2013 beteiligte sich der Verein an der Aktion „60 Jahre Orte der Integration“ der „Baden-Württemberg Stiftung“. Unter dem Motto „Wiesloch ist bunt und vielfältig“ fanden sich sieben Jugend-Teams, die gemeinsam malten, kochten, sangen und rappten, aber auch

ihre eigene Geschichte erforschten und die Ergebnisse in einem Lerngeschichtenbuch niederschrieben. Nach Francisca do Nascimento Ohlsen übernahm Peter Gebhardt den Vorsitz und ganz neu in diesem Jahr Anne Maennchen, die in

Zukunft, neben dem Vorstand, weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit gewinnen will – auch junge Menschen von außen, die neue Ideen einbringen. Ihr Anliegen ist es, wie in der Anfangszeit, wieder mehr

Gruppen zu bilden, die Themen aufgreifen und in Veranstaltungen und Projekte umsetzen – für sie der Weg, um Aufbruchstimmung und Kreativität am Leben zu erhalten. > s. weiteren Artikel

Zahlreiche Veranstaltungen



Die neue Vorsitzende Anne Maennchen. Foto: aot



Das Kulturforum bietet auch interessante Führungen – wie hier in Wiesloch – an. Foto: Pfeifer